Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1887

21.4.1887 (No. 94)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. April.

№ 94. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1887.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. d. M. ist Folgendes bestimmt:

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

Kund, Premierlieutenant, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, à la suite des Regiments gestellt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Kommandantur Karlsruhe:

v. Vogel, Generalmajor und Kommandant, unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

55. Infanterie-Brigade:

v. Witzleben, Premierlieutenant à la suite des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei obiger Brigade, zum 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, à la suite desselben versetzt.

57. Infanterie-Brigade:

Simons, Premierlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 130, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei obiger Brigade, zum 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, à la suite desselben versetzt.

58. Infanterie-Brigade:

v. Prittwitz und Gaffron, Generalmajor und Kommandeur, in gleicher Eigenschaft zur 36. Infanterie-Brigade versetzt.

v. Westernhagen, Oberst und Kommandeur des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, unter Stellung à la suite des Regiments, mit der Führung obiger Brigade beauftragt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

Herwarth von Bittenfeld, Major und Bataillonskommandeur, zum Oberstlieutenant befördert.

v. Bonin, Hauptmann, zum überzähligen Major befördert.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:

Schwartz, Major, als Bataillonskommandeur in das 4. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 30 versetzt.

Putzki, Major, aggregirt dem Regiment, in die erste Hauptmannsstelle desselben einrangirt.

Zeuner, Premierlieutenant à la suite des Regiments, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 25. Infanterie-Brigade, zum Infanterie-Regiment Nr. 131, à la suite desselben, versetzt.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Wießell, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

v. Westernhagen, Major und Bataillonskommandeur, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

Niemeyer, Premierlieutenant à la suite des Regiments, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 28. Infanterie-Brigade, zum Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen) Nr. 15, à la suite desselben, versetzt.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

Würtz, Rittmeister und Escadronchef, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

v. Gaffron, Premierlieutenant vom Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zieten'sche Husaren) Nr. 3, unter Beförderung zum Rittmeister und Escadronchef, in das obengenannte Regiment versetzt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

v. Adelebsen, Rittmeister, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 7. Division, als Escadronchef in das Magdeburgische Kürassier-Regiment Nr. 7 versetzt.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

v. Merckel, Oberst und Kommandeur, erhält die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens „Stern von Rumänien".

1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Hohenstaedt, Major z. D. und Bezirkskommandeur, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Kaersten und Wolff, Vizefeldwebel, zu Secondelieutenants der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113,

Schwarz, Langen, Vizewachtmeister, zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 1. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4 und des 2. Rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 — befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. April.

Das neue **italienische** Ministerium ist gleich beim Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten mit einer Anzahl von Interpellationen über die innere und die koloniale Politik empfangen worden; die kurzgefaßte Erklärung, welche Herr Depretis in seinem und in seiner Kollegen Namen vorgestern abgegeben hat, konnte die Wißbegier der Deputirtenkammer nicht befriedigen. Depretis wird also sein bisher nur in flüchtigen Zügen skizzirtes Regierungsprogramm etwas eingehender darlegen und namentlich über die afrikanische Politik der Regierung bestimmtere Aufschlüsse geben müssen. Das letztere kann ihm nicht schwer sein, da über die afrikanischen Aufgaben der Regierung zwischen Depretis und Crispi, wie schon früher die „Politische Korrespondenz" meldete, ein vollständiges Einvernehmen erzielt ist. Dieses Einvernehmen geht dahin, daß Italien eine vorsichtige, aber starke Politik in Ostafrika befolge, die im Stande sein würde, den italienischen Besitzstand am Rothen Meer vollkommen zu wahren und den Abyssiniern Achtung einzuflößen. Die von Depretis vorgestern angekündigte Kreditvorlage für afrikanische Zwecke und nicht minder der Beschluß, die bisher vom Ministerium des Auswärtigen ressortirende Oberleitung der afrikanischen Unternehmungen dem Kriegsministerium anzuvertrauen, bietet auch die Gewähr, daß die Regierung sich eines Mangels an Energie in Bezug auf die Vertheidigung der italienischen Kolonialinteressen am Rothen Meer nicht schuldig machen wird. Eine Hauptaufgabe für das Zusammenwirken der Regierung und der Kammer wird es nun sein, den vermehrten Ausgaben für die Kolonialpolitik und für die gleichfalls angekündigte Erhöhung der Heeresziffer eine entsprechende Vermehrung der Staatseinnahmen zur Seite zu stellen. Kaum war es laut geworden, daß die Regierung, um den erhöhten Bedürfnissen im Ressort der öffentlichen Arbeiten und in dem des Krieges gerecht zu werden, die beabsichtigte Aufhebung eines Theils des „Kriegszuschlages" zur Grundsteuer zu sistiren geneigt sei, als sich in Oberitalien ein lebhafter Widerstand gegen diese Absicht erhob. Selbstverständlich waren es namentlich die Grundbesitzer und Landwirthe, welche laut dagegen protestirten, daß man ihnen die in Aussicht gestellte Erleichterung vorenthalte. Ein Theil von ihnen ging noch weiter und verlangte die Erhöhung der Eingangszölle auf das Getreide, um über die Brücke der augenblicklichen erhöhten Einnahmebedürfnisse zu den lang geforderlen Schutzzöllen zu gelangen. Die vorgestrigen Erklärungen des Herrn Depretis zeigen, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen auf den Kriegszuschlag nicht verzichten kann, zugleich aber in der That eine Erhöhung der Getreidezölle in Vorschlag bringt. Dem Verlangen nach einer Einschränkung der Eisenbahnbauten gegenüber verhält die Regierung sich dagegen ablehnend. Der Fortgang der Eisenbahnbauten berührt so vielfache wichtige Interessen, daß er nicht ohne Weiteres durch Finanzrücksichten in Frage gestellt werden kann.

In einer Unterredung mit dem **bulgarischen** „Standard"-Korrespondenten in Philippopel erklärten die beiden Regenten Stambuloff und Mutkuroff, daß sie nach Ostern ihre Reise durch beide Bulgarien fortsetzen würden, um die Ansichten der Nation kennen zu lernen. Die gewöhnliche Sobranje werde wahrscheinlich bald einberufen werden, nicht aber die große Sobranje, welche allein einen neuen Fürsten wählen oder die Vollmachten der Regentschaft verlängern könne. Diese beiden Angelegenheiten brauchten jedoch nicht schnell entschieden zu werden, denn die Vollmachten der Regentschaft seien nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt. Obgleich überall Enthusiasmus für den Prinzen Alexander herrsche, werde die Regierung in dieser Beziehung doch nichts ohne die Zustimmung der Mächte thun. Die Bevölkerung halte die Unabhängigkeit des Landes für dessen Wohlergehen nothwendig. In Betreff der praktischen Fragen des Augenblicks sei eine Entscheidung wegen der Anleihe sehr zu wünschen.

Von einer mit rumänischen Handels- und Industrieverhältnissen wohlvertrauten Seite ist dem Centralverbande deutscher Industrieller eine Denkschrift zugegangen, welche die **Errichtung deutscher Musterlager** in Rumänien in Anregung bringt. Gelingt es nur, so führt die Denkschrift aus, eine einzelne Waarengattung, welche bisher aus Deutschland gar nicht bezogen wurde, wie z. B. Glaswaaren, durch das Musterlager aufnahmefähig zu machen, so würde schon ein lohnendes Resultat erzielt sein. Freilich sind mit der Errichtung von Musterlagern auch insofern Gefahren verbunden, als minder leistungsfähige Häuser sich in den Vordergrund drängen und dem alten bewährten Liefe-ranten die Lust an der Arbeit nehmen können, ohne im Stande zu sein, ihn auf die Dauer zu ersetzen. Außerdem könnte der Fall eintreten, daß die Industrie eines Bundesstaats die eines andern aus der dort mühsam gewonnenen Stellung verdrängen könnte; es müßten daher Garantien dafür geboten werden, daß das Musterlager nur der ausländischen Waare Konkurrenz bietet und unter keinen Umständen zu einer Zersplitterung der deutschen Waareneinfuhr mißbraucht werden kann. Die Denkschrift empfiehlt daher folgende Punkte:

1) Das Musterlager darf nicht von den Exporteuren eines einzelnen Bundesstaates, sondern nur von einer Assoziation errichtet werden, zu welcher der deutschen Handelswelt allgemein der Beitritt offen steht.

2) Es muß programmmäßig Garantie dafür geboten werden, daß nicht das Engrosgeschäft untergraben wird. Dies wird am besten dadurch geschehen, daß die Aussteller Generalagenten zu gewinnen suchen, welchen sie den Alleinverkauf der betreffenden Artikel für die ganze Moldau resp. Rumänien übertragen. Direkte Waarenabgabe an die Konsumenten muß jedenfalls grundsätzlich ausgeschlossen bleiben.

3) Die auszustellenden Muster müssen möglichst alle Artikel umfassen, in welchen Deutschland die Konkurrenz mit dem Auslande aufnehmen zu können glaubt.

4) Das Hauptaugenmerk wird auf solche Artikel zu richten sein, welche bisher nur in geringem Umfange oder gar nicht aus Deutschland bezogen wurden.

5) Es wird sich empfehlen, auch die hier gesuchte Ausschuß- oder Partiewaare zur Ausstellung zu bringen.

Mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Neuregulirung der österreichisch-rumänischen Handelsbeziehungen wird, so meint die „Neue Reichs-Korrespondenz", eine thunlichste Beschleunigung etwaiger Schritte zur Ausführung des fraglichen Projekts im Interesse der Sache liegen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 19. April.

Der Reichstag berieth heute (in der ersten Sitzung nach Ostern) zunächst die Darlegung der Anordnungen, welche von der preußischen und hessischen Regierung auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 unter dem 14. bezw. 11. Februar 1887 getroffen worden sind. Abg. Sabor unterzieht die Denkschrift einer Kritik. In gleichem Sinne äußert sich Singer und weist darauf hin, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über Offenbach nur ein politisches Manöver gewesen sei, um der Regierung angenehme Wahlen zu schaffen. Das einzige greifbare Moment in der Denkschrift bezüglich der Verhängung des Belagerungszustandes über Stettin seien die bekannten Ruhestörungen nach der Versammlung gewesen. Die Polizeibeamten hätten durch ihr unqualifizirbares Verhalten den Tumult hervorgerufen. Die Regierungen hätten ihr Vorgehen besser, als in der Denkschrift geschehen sei, begründen sollen. Die Idee der Sozialdemokratie werde nicht getödtet werden können, sondern auf einem Wege, den auch andere Parteien bedauern werden, zum Siege gelangen. Der hessische Bundesbevollmächtigte Neidhardt verwahrt sich dagegen, daß die hessische Regierung mit der Verhängung des Belagerungszustandes ein politisches Manöver beabsichtigt habe. Die hessische Regierung werde den Belagerungszustand unter möglichster Schonung, aber mit vollster Energie anwenden. Nach einer Replik Sabor's war dieser erste Punkt der Tagesordnung erledigt.

Hierauf folgt die Berathung des Antrages Singer: Vorlegung der Rechenschaftsberichte. Singer will durch seinen Antrag beweisen, daß der Zweck des Sozialistengesetzes verfehlt sei. Die Sozialdemokraten machten nicht Revolution, fürchteten dieselbe aber auch nicht. Der Minister des Innern solle sich von der Anklage, daß agents provocateurs zu seinem System gehören, reinigen. Der Präsident macht den Redner darauf aufmerksam, daß er mit dieser Aeußerung den Rahmen des Sachlichen überschreite. Redner verbreitet sich über diese Angelegenheit weiter, verläßt den Gegenstand jedoch, als die Glocke des Präsidenten von neuem ertönt. Redner betont, daß jede Partei ein Interesse habe, diese Fragen eingehend zu behandeln, und erwartet die Annahme seines Antrags. Staatsminister Dr. v. Boetticher bittet das Haus, dem Antrage die Zustimmung zu versagen. Die Verpflichtung der verbündeten Regierungen gehe nicht weiter, als sofort oder nach Zusammentritt des Reichstags die Rechenschaftsberichte vorzulegen. Dieser Verpflichtung sei Genüge geschehen. Es könne daher Niemand mit dem Anspruch auftreten, daß die Berichte wieder vorgelegt werden müßten. Auch aus prinzipiellen Gründen sei er gegen die erneute Vorlegung der Berichte. Die Regierungen hätten ihre Verpflichtungen erfüllt. Die Debatte über den Rechenschaftsbericht würde nur benutzt, um Propaganda für die sozialdemokratischen Tendenzen zu machen. Dazu werden die Regierungen nicht Veranlassung geben. Wenn der Belagerungszustand wieder verlängert werde, würde auch der Rechenschaftsbericht dem Reichstage zugehen. Alsdann könnten die sozialdemokratischen Abgeordneten wieder sprechen. Hahn verwirft namens der Deutschkonservativen den Antrag und glaubt, daß, wenn der Antrag anders gelautet hätte, der Antragsteller seinen Zweck erreicht hätte.

Munckel wendet sich gegen den Staatsminister Dr. v. Boetticher und die Auslegung des § 28 des Sozialistengesetzes seitens desselben. Die Auflösung des früheren Reichstags entbinde die Regierung nicht von der Verpflichtung, die Denkschriften von Neuem vorzulegen. Die unbefangene Auslegung des § 28 entspreche der Würde der Regierungen und des Hauses. Ex nobili officio wenigstens müßten die Regierungen die Denkschrift wieder vorlegen. Staatsminister Dr. v. Boetticher hält sich für verpflichtet, seine Bedenken gegen den Antrag hervorzuheben, und bestreitet, die Sozialdemokratie auf weitere drakonische Maßregeln vertröstet zu haben. Selbst wenn Singer das gute Recht hätte, Propaganda für die sozialdemokratischen Tendenzen zu machen,

so hätten die Regierungen nicht die Verpflichtung, den Sozialdemokraten dazu Gelegenheit zu geben. Wenn das Gesetz die Forderung Singers unterstützte, würde der Vorredner sich nicht auf das nobile officium berufen haben. Wenn der Vorredner meine, daß es unmöglich gewesen sei, die Berichte zu erledigen, so erinnere er daran, daß zwei Monate nach Vorlegung der Berichte bis zur Auflösung des Reichstags verstrichen seien. Redner erörtert nochmals den prinzipiellen Grund gegen den Antrag Singer, daß die Regierungen nicht zu doppelten Leistungen verpflichtet seien.

Dr. Meyer-Jena erklärt sich gegen den Antrag Singer namens der Nationalliberalen. Die Regierungen hätten ihre Pflicht erfüllt. Der Reichstag hätte die Berichte, die ihm am 20. November bezw. 25. November zugegangen seien, rechtzeitig erledigen sollen. Munckel leugnet, daß der Reichstag Zeit gehabt hätte, die Berichte zu erledigen. Man hätte freilich ahnen können, daß es zur Auflösung des Reichstags kommen werde. (Heiterkeit.) Nach einem Schlußwort Hasenclevers als Mitantragstellers wird der Antrag Singer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und einiger Zentrumsmänner abgelehnt. Schluß der Sitzung 4½ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Deutschland.

* **Berlin**, 19. April. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag eine Anzahl militärischer Meldungen entgegen, arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinets, General der Kavallerie v. Albedyll, und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. An dem Diner nahm Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm Theil.

— Die Ausschüsse des Bundesraths sind in die Berathung des Nachtragsetats eingetreten und sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die Vorlage bereits am nächsten Donnerstag vor das Plenum des Bundesraths gebracht werden könnte. Die Berathung der Branntweinsteuervorlage hat in den Ausschüssen noch nicht begonnen, doch dürfte die Inangriffnahme dieser Arbeiten in den allernächsten Tagen zu gewärtigen sein.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst eine Reihe von Petitionen ohne allgemeineres Interesse nach den Anträgen der Kommission. Die Petitionen über die Fischereiverhältnisse wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Sitzung wird am Donnerstag stattfinden; auf der Tagesordnung derselben steht die kirchenpolitische Vorlage.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet dem Wiederzusammentritt der parlamentarischen Körperschaften einen Artikel, welcher das Zustandekommen des kirchenpolitischen Gesetzes im preußischen Landtage als gesichert betrachtet und betreffs des Reichstages hervorhebt, daß der Schwerpunkt seiner Verhandlungen nunmehr in Steuerfragen liege. Das deutsche Volk dürfe erwarten, daß sich der Reichstag auch auf diesem Gebiete der Größe der Aufgaben gewachsen zeigen wird, die an ihn herantreten, wie es gleichzeitig von ihm erwartet, daß diese Session für die Sozialreform und die Wahrung der wirthschaftlichen Interessen der Nation nicht ohne Früchte vorübergeht.

— Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl in Stettin wurde der deutschfreisinnige Kandidat Generalsekretär Brömel gewählt.

⊿ **Stuttgart**, 19. April. Laut Nachrichten vom königl. Hofe in Nizza haben die Württembergischen Majestäten am letzten Samstag Ihre Königlichen Hoheiten den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden zugleich mit der Großherzogin von Mecklenburg, dem Großfürsten Michael und dem Herzog von Leuchtenberg zur Tafel bei sich gesehen. — Die Erste Kammer ist heute in die Berathung des Etats eingetreten. Sie erledigte eine große Anzahl von Kapiteln. Einwände wurden seitens des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg erhoben bei der Exigenz für die Wetterprognosen, welche der Redner für eine ziemlich nutzlose Sache erklärte. Es wurde namentlich auch darauf hingewiesen, daß man in Baden die Ausgabe von Prognosen eingestellt habe. Ebenso wandten sich Fürst Hohenlohe und andere Redner gegen die für weitere Bohrversuche auf Kohlen zu machenden Ausgaben; es sei nicht die Zeit, solche Kosten auf einen so unsicheren Gewinn aufzuwenden. Die Exigenzen wurden genehmigt. — Die Zweite Kammer hat in ihren beiden letzten Sitzungen das Sportelgesetz durchberathen. Die Wirksamkeit des im Jahr 1881 erlassenen Sportelgesetzes läuft mit dem Jahr 1887 ab, das neue Gesetz soll nun ohne Zeitbeschränkung erlassen werden. Im Tarif hat die Regierung eine Reihe von Aenderungen beantragt, deren wesentlichste darin besteht, daß in vielen Fällen die Ansetzung einer Sportel nicht mehr präzeptiv ist, sondern dem billigen Ermessen der Behörden überlassen bleibt. Größere Debatten entspannen sich bei den Sportelsätzen für Baugenehmigungen. Frhr. v. Varnbüler plaidirte dafür, die Bausporteln ganz abzuschaffen; das Bauen sei ein Gradmesser der Prosperität des Landes, man sollte den Baulustigen möglichst wenig Hindernisse in den Weg legen. Redner polemisirt namentlich gegen die Art und Weise, wie man kleinen Leuten oft wegen allerhand unstichhaltigen Gründen, z. B. wegen unsinnigen Ortsbauplänen, die auf tausend Jahre hinaus berechnet seien, das Bauen erschwere. Auch über die Erhebung einer Sportel für Abweisung von Beschwerden wurde des längeren debattirt und die ganz besondere Unpopularität dieser Sportel hervorgehoben. Dieselbe wurde aber schließlich, wie die Bausporteln, angenommen, beide sind übrigens fakultativ. — In der heutigen Sitzung kam es nochmals zu einer Debatte anläßlich der Sporteln für Hausirer, musizirende Zigeuner u. s. w. Mehrere demokratische Abgeordnete, wie Combe-Maulbronn, Hartmann-Riedlingen, Egger-Ravensburg, verlangten scharfe Maßregeln gegen diese Leute, die von Frhrn. Hans von Ow in Schutz genommen wurden. Der letztere Redner gab seiner Verwunderung Ausdruck über die reaktionären Tendenzen, welche die Herren von der Demokratie hier in der Kammer verfolgen, während Derartiges in den Parteiprogrammen der Volkspartei auf's schärfste perhorreszirt werde. Die Sprecher der Linken vertheidigten sich gegen diese Bemerkung mit der Entschuldigung, daß man in solchen Fragen Jedem seine eigene Meinung lassen müsse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Die beiderseitigen Subkomités der Quotendeputationen beschlossen heute in gemeinsamer Sitzung die Aufrechterhaltung des Status quo. Morgen findet nach dem Referat der Subkomités eine gemeinsame Plenarsitzung der Deputationen statt, in welcher der den beiderseitigen Parlamenten vorzulegende Gesetzvorschlag authentizirt wird.

— Der „Pester Lloyd" schreibt: Die Herstellung der neuen Gewehre des Systems Mannlicher, welche die dienstliche Bezeichnung „Repetirgewehr M. (Modell) 1886" führen, ist in den mit großen, theilweise aus England bezogenen Maschinen neu eingerichteten Werkstätten der Steyrer Gewehrfabrik in vollem Gange. Die Ausgabe der neuen Gewehre an die Truppen dürfte daher im Monate Juni, spätestens im Juli beginnen. Die Vertheilung wird corpsweise erfolgen, und zwar sollen zunächst die Jägerbataillone und Infanterieregimenter des 2. (Wien) Armeecorps mit dem Repetirgewehr bewaffnet werden. Erst wenn bei sämmtlichen Fußtruppen eines Corps die neue Bewaffnung durchgeführt ist, kommen jene eines andern Corps an die Reihe. Selbstverständlich hält mit der Vertheilung der Repetirgewehre die Ausrüstung mit der neuen Munition gleichen Schritt. Auch erhalten die Truppen mit den Gewehren für den Friedensstand gleichzeitig auch jene für den vollen Kriegsstand, bezw. für das Augmentationsmagazin. Da ein Infanterieregiment sonach im Ganzen 4320 neue Gewehre erhalten wird, die Fassungskommission eines Regiments bei angestrengter Thätigkeit aber im Durchschnitt täglich doch nur 300 Stück nebst Bestandtheilen ordnungsmäßig übernehmen kann, so wird die Kommission eines jeden Regiments zur Ausfassung der Repetirgewehre 2—3 Wochen und jene eines Jägerbataillons, welche 1092 Gewehre zu fassen hat, 3—4 Tage hiezu benöthigen. Es werden aber mehrere Uebergabskommissionen funktioniren, so daß zu gleicher Zeit auch mehrere Infanterieregimenter oder Jägerbataillone ihre Fassungen werden bewirken können. Bis Ende dieses Jahres dürfte die Neubewaffnung bei den Fußtruppen dreier Corps durchgeführt werden. Für das kommende Jahr soll die Neubewaffnung von sieben Corps in Aussicht genommen sein, so daß 1889 die übrigen Corps des stehenden Heeres an die Reihe kämen und in jenem Jahre auch noch die Betheilung der Landwehrtruppen mit dem Repetirgewehr ihren Anfang nehmen könnte, um ungefähr 1891 beendet zu werden. Vom Jahre 1892 ab hätte dann die Steyrer Gewehrfabrik in mäßigerem Tempo die Erzeugung des 50proz. Reservevorraths an Repetirgewehren für Heer und Landwehr zu bewirken.

Frankreich.

Paris, 19. April. Eine offiziöse Note erklärt die Meldung mehrerer Blätter, wonach Herr Goblet die Emission der belgischen Kongo-Loose in Frankreich erlaubt habe, ohne vorher das Parlament hierüber befragt zu haben, für unrichtig. (Namentlich die radikalen Blätter haben sich lebhaft dagegen ausgesprochen, daß man in Frankreich den Vertrieb der belgischen Lotterie zum Besten des Kongofreistaates erlaube. Ferry versprach s. Z. brieflich die Erlaubniß, wurde aber gestürzt, bevor er dieselbe gewähren konnte, und sein Nachfolger Freycinet erklärte sich durch Ferry's Zusage nicht gebunden. „Justice" meint, es liege kein Grund vor, aus den Taschen der französischen Steuerzahler das Geld nehmen zu lassen, um einer fremden Kolonialunternehmung auf die Beine zu helfen. Die Lotterie beträgt 150 Millionen Francs.) — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, der gestern dem Minister des Aeußern, Flourens, einen Besuch machte, ist heute Vormittag auf acht Tage von hier nach Deutschland abgereist. — Der Vorstand der Patriotenliga hat an Stelle Deroulèdes den bisherigen zweiten Vorsitzenden, Sansboeuf, zum Präsidenten gewählt und auch den Fortbestand des von der Liga herausgegebenen, übrigens wenig verbreiteten Wochenblattes „Le Drapeau" beschlossen. Deroulède wurde zum Ehrenpräsident ernannt. Die Liga zeigt an, daß in ihren Bestrebungen durch den Personenwechsel im Vorstande keine Aenderung eintreten werde.

Schweiz.

Bern, 19. April. Der Ständerath hat heute die neue Geschäftseintheilung des Bundesraths genehmigt.

Italien.

Rom, 19. April. Der Papst empfing gestern die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche von ihrem Hofstaat und dem Gesandten von Schlözer begleitet war. — In der Kammer kündigte der Kriegsminister an, daß er einen Gesetzentwurf wegen Vermehrung der Artillerie und Reiterei vorlegen werde. Biancheri theilt schriftlich mit, daß er sein Entlassungsgesuch als Kammerpräsident zurücknehme. Depretis erklärte, er werde die Anfragen Odescalchi's und Toscanelli's über die Schreiben Jacobini's nach Berathung der finanziellen Maßnahmen beantworten, und erklärte ferner, daß er die Anfrage Pignatelli's über Massauah nach den gestern von der Regierung abgegebenen Erklärungen nicht annehme. Pignatelli zog hierauf seine Anfrage zurück. — Im Senat kündigte Corti eine Anfrage an über die politischen und militärischen Gründe der Besetzung Massauahs und Saatis. Auch will Corti wissen, ob die Regierung beabsichtige, Saati wieder zu besetzen und damit Abyssinien den Krieg zu erklären.

— Die „B. P. N." äußern sich zur Wiedereröffnung des italienischen Parlaments in folgender Weise: „Das erste parlamentarische Debut des Ministeriums Depretis-Crispi hat am Montag in der italienischen Deputirtenkammer stattgefunden und ist, woran übrigens kein Zweifel bestehen konnte, von durchaus günstigem Erfolge begleitet gewesen. Herr Depretis entwarf in kurzen Zügen ein Programm seiner auswärtigen Politik, dessen Schwerpunkt in der Betonung des Friedenswunsches gelegen ist. Leider haben, so muß man sagen, die Verhältnisse der Nationen unter- und zueinander heute eine Gestaltung angenommen, daß man mit dem bloßen Friedenswunsche nicht weit kommt. Es muß ernste positive Friedensarbeit gethan werden, wenn jener Wunsch in Erfüllung gehen soll, und diese Arbeit liegt wesentlich auf dem Gebiete verstärkter militärischer Rüstungen. Darüber, daß Italien dem diesbetreffs von den anderen Nationen gegebenen Beispiel folgen muß, ist Herr Depretis mit seinen Kollegen vollständig einig. Italien wird also seine Streitkräfte vermehren, aber nur um zur Vertheidigung bereit zu sein. Denselben Zweck verfolgen bekanntlich unsere Rüstungen, sowie diejenigen Oesterreich-Ungarns; es ist daher mindestens eine objektive Unwahrheit, wenn die „Rép. franç." heute behauptet, daß die Erneuerung des deutsch-österreichisch-italienischen Einvernehmens einen offensiven und für Frankreich geradezu feindseligen Charakter trage. Das Gegentheil ist der Fall, und dort, wo man in der That sich mit Attentatsplänen gegen den europäischen Frieden trägt, grollt man den tonangebenden italienischen Politikern, daß sie es vorgezogen haben, an der Seite der mitteleuropäischen Kaisermächte für die Vertheidigung der bestehenden völkerrechtlichen Ordnung einzutreten, statt sich in ein willenloses Abhängigkeitsverhältniß zu den Velleitäten der französischen Revanchefanatiker zu begeben. Momentan sind letztere freilich zu gezwungenem Müssiggange verurtheilt. Aber die Konstellation kann sich mit jedem Tage ändern. Daher will das italienische Kabinet auch keinen Augenblick verlieren, sondern ungesäumt die Rüstungsmaßregeln in's Werk setzen. Sonach wird sich jenseits der Alpen demnächst eine rege militärische Geschäftigkeit entfalten, neben welcher die legislatorischen Arbeiten der Kammer ebenfalls einen flotten Fortgang nehmen dürften, schon weil der Kammer die Pflicht obliegt, Deckung für die erhöhten Bedürfnisse der Militärverwaltung zu schaffen."

Großbritannien.

London, 19. April. Die Ernennung des Obersten King-Harman zum parlamentarischen Unterstaatssekretär für Irland hat bekanntlich die Opposition in lebhafte Erregung versetzt. In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses brachte der Gladstonianer Morley die Ernennung King-Harman's wieder zur Sprache. Er erbat sich die Vorlegung der auf die Ernennung bezüglichen Dokumente. Der erste Lord des Schatzamts, Smith, erklärte, Oberst King-Harman wäre zum Hilfs-Untersekretär des Vizekönigs ernannt worden kraft der Befugniß der jeweiligen Vollzugsregierung, Hilfssekretäre da ernennen zu können, wo sie nöthig sind. Dokumente über die Angelegenheit könnten nicht vorgelegt werden. Fowler und andere Abgeordnete behaupteten, daß King-Harman anläßlich der Annahme eines Staatsamtes sein Mandat niederlegen und sich einer nochmaligen Wahl unterziehen müsse. Der Generalanwalt begutachtete jedoch, daß, da mit King-Harman's Posten kein Gehalt verknüpft sei, die Niederlegung seines Mandats nicht erforderlich wäre. — Aus Irland wird ein Attentat auf einen Friedensrichter gemeldet. Als am Samstag Abend der Friedensrichter Jeremiah Hegarty von Cork nach Millstreet zurückfuhr, wurde auf ihn geschossen, infolge dessen er eine leichte Verwundung davontrug. Hegarty hatte sich durch einige Entscheidungen zu Gunsten der Grundbesitzer mißliebig gemacht. Die englischen Behörden besorgen Gewaltthaten nach der Annahme der irischen Zwangsvorlage und in Folge neuerlicher Drohungen der amerikanischen Dynamitarden befleißigen sich die Zollbeamten der größten Wachsamkeit in Betreff aller von Amerika und dem Kontinent ankommenden Schiffe.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. April. Der Staatsrath hat den Marineminister ermächtigt, außer den im Finanzgesetz für 1887/88 vorgeschlagenen und von beiden Kammern genehmigten Beträgen auf sein Budget noch 2,128,500 Kr. aufzunehmen, und zwar 850,000 für neue Kriegsschiffe und Fahrzeuge, namentlich für 2 Torpedoboote 1. Klasse 550,000, 2 Boote 2. Klasse 200,000, 67,000 für passive, 200,000 für aktive Seeminen, 55,000 als letzten Beitrag für Stahlgranaten, 40,000 für Granatkartuschen, 87,000 für 10 Stück 37mm Hotchkiß-Revolverkanonen. Ebenfalls sind über die bewilligten Summen hinaus dem Kriegsminister fast 4½ Millionen Kronen zur Verfügung gestellt, darunter 947,932 für das militärische Gendarmencorps, 44,000 für braunes prismatisches Pulver, 65,000 für eine Batterie schnellschießender Kanonen, 625,000 für Armirung der Küstenbatterien bei Charlottenlund und Kartrup, 66,000 für Beleuchtung derselben, 808,000 für 12 Stück 17cm Krupp'sche Stahlkanonen zu Prövesteens Kasematten, 110,000 für 10 Stück schnellschießende Kanonen für Kopenhagens Befestigung, 550,000 für Positionsgeschütz, 1,200,000 Kr. für Feldbefestigungen bei Kopenhagen. Außerdem sind noch bedeutende Summen dem Minister für Kirchen- und Unterrichtswesen, für Verbesserung des Schulmaterials, Verbesserung der Gehälter der Lehrer, Aufführung neuer Schulgebäude, Zuschüsse an Realschulen u. s. w. überwiesen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. April. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird von hier geschrieben:

Eine größere Anzahl von hier wohnhaften Deutschen hatte zum diesjährigen Geburtstage für den Kaiser Wilhelm ein Aquarell von dem Maler Zorn herstellen lassen. Dieses Aquarell stellt zwei junge Knaben dar, welche mit einem schönen Hunde spielen. Bedeutung gewinnt das Bild aber dadurch, daß die beiden Knaben Portraits der Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden und Norwegen sind, welche mit Genehmigung ihrer hohen Eltern, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, dem Maler hatten sitzen dürfen. Das Bild wurde mit einem stilvollen Rahmen versehen, auf welchem eine silbervergoldete Platte die Widmung enthält: „Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm I. die Deutschen in Stockholm am 22. März 1887." Eine Ausstellung des Bildes im Nationalmuseum wurde von vielen Tausenden besucht. Kronprinz und Kronprinzessin reisten bekanntlich mit ihren beiden Söhnen zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages nach Berlin und die Frau Kronprinzessin hatte die Gnade, das Bild nebst

einer schmuckvollen Adresse mitzunehmen, um beides Seiner Majestät dem Kaiser selbst zu überreichen. Die Adresse, welche etwa hundert Unterschriften, darunter auch diejenige des deutschen lutherischen Pastors Kaiser und des katholischen Vicarius apostolicus Bitter trug, hatte folgenden Wortlaut:

„Stockholm, im März 1887. Allerdurchlauchtigster ꝛc. Der Tag, welcher in dem ruhmreichen, dem Wohle des geeinigten Vaterlandes geweihten Leben Eurer Majestät das neunzigste Jahr vollendet, wird wie für alle Deutschen auf dem ganzen Erdenrund, auch für die in Stockholm lebenden Deutschen ein hoher Festtag sein. Wir haben geglaubt, unserer Liebe und Verehrung für Eure Majestät Ausdruck geben zu dürfen, und bitten unterthänigst, Allerhöchstdieselben möchten in Gnaden geruhen, das beifolgende Bild, welches die Urenkel Euerer Majestät, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden und Norwegen in kindlichem Spiele darstellt, huldreichst entgegenzunehmen, als ein Zeichen unbegrenzter Dankbarkeit und treuer Hingebung der Deutschen in Stockholm. Indem wir Gottes Segen für Euere Majestät erflehen, verharren wir als Euerer Kaiserlichen Majestät treugehorsamste . . . . ."

Schon am Abend des 21. März hatte die Ueberlieferung des Bildes und der Adresse an Seine Majestät stattgefunden, und hatte Allerhöchstderselbe seiner Freude über die Gabe gnädigste Worte geliehen. Aber es sollte den hiesigen Deutschen noch eine größere Freude zu Theil werden. Gestern am 15. April wurde eine Deputation derselben, bestehend aus dem Brauereibesitzer F. Heiß aus Bayern, Kaufmann Herm. Meeths aus Lübeck und Bäckereibesitzer A. Reinhold aus Nordhausen von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin in Audienz empfangen und von dem deutschen Generalkonsul v. Redlich vorgestellt. Ihre Königliche Hoheit übergab den Herren eine Kabinetsordre des Kaisers folgenden Wortlauts:

„An die Deutschen in Stockholm. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Meine vielgeliebte Enkelin, hat Mir mit der geschmackvoll ausgestatteten Adresse, zu welcher sich die in Stockholm lebenden Deutschen aus Anlaß Meines Geburtstages vereinigt haben, zugleich in Ihrem Namen das liebliche Bild übergeben, auf welchem Höchstihre beiden Söhne, Meine lieben Urenkel, in kindlichem Spiele dargestellt sind. Keine größere Freude hätten Sie Mir an Meinem Festtage bereiten können, als durch diese sinnige Aufmerksamkeit. Um so höher weiß Ich deren Werth zu würdigen, als Ich darin, was durch Ihre theilnahmsvollen Worte in der Adresse bestätigt wird, den vollgiltigen Beweis der Treue und Liebe erblicke, welche Sie fern von der Heimath auf fremdem Boden Mir und dem Vaterlande bewahrt haben. Es drängt Mich daher, Allen, welche sich durch ihre Unterschrift an der Adresse und deren Angebinde betheiligt haben, Meinen herzlichen Dank dafür auszusprechen. Berlin, den 30. März 1887. Wilhelm."

Es braucht nicht versichert zu werden, daß die Genugthuung der hiesigen Deutschen darüber eine tiefe ist, daß es ihnen gelungen, dem allverehrten und geliebten Kaiser an seinem Ehrentage eine Freude zu bereiten.

Rußland.

St. Petersburg, 20. April. (Tel.) Zum Chef der Polizei und zum Kommandeur des Gendarmeriecorps ist an Stelle Orschewski's, welcher auf sein Ansuchen wegen häuslicher Verhältnisse seines Amtes enthoben worden ist, Schebeko, unter Beförderung zum Generallieutenant, ernannt worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. April.

Heute Vormittag 10 Uhr begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf Einladung des Oberbürgermeisters in das neue städtische Schlachthaus, wo Höchstderselbe von den Herren Oberbürgermeister Lauter mit dem Bürgermeister Schnetzler und den Mitgliedern des Stadtrathes, den Vorständen der Metzgergenossenschaft, dem Architekten und sämmtlichen am Bau dieser Anstalt beschäftigten Technikern empfangen wurde. Nachdem Sr. Königl. Hoheit diese Herren alle vorgestellt waren, unternahm der Großherzog einen Gang durch sämmtliche Räumlichkeiten der ausgedehnten Anstalt, wobei insbesondere der Oberregierungsrath Dr. Lydtin Höchstdenselben erklärend geleitete. Besondere Aufmerksamkeit widmete Seine Königliche Hoheit der neuen Impfanstalt, bei welcher die Herren Medizinalrath Dr. Fischer, Bezirksassistenzarzt Dr. Neumann und Bezirksthierarzt und veterinär-technischer Assistent im Großherzoglichen Ministerium des Innern, Herr Hafner, den Großherzog in die einzelnen Theile derselben einführten. Beim Verlassen der schönen und großartigen Anstalt sprach der Großherzog dem Oberbürgermeister und Allen, die an der Ausführung derselben betheiligt waren, Höchstseine lebhafte Freude über das Gesehene und die aufrichtigste Anerkennung Seiner Königlichen Hoheit für die Vollendung einer so nützlichen Anstalt aus.

Nach 12 Uhr nahm der Großherzog die Meldung nachbenannter Offiziere entgegen: des Majors Schwartz vom 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30; des Feuerwerkshauptmanns Berendt von der 14. Feld-Artillerie-Brigade dahier; des Secondelieutenants der Landwehr Sager; der Secondelieutenants der Reserve Nicolai, Grosch und Kärcher vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit verschiedene Vorträge.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat Sich heute Vormittag nach Ladenburg begeben zum Besuch einer Ausstellung der Industrieschulen des Bezirks und gedenkt heute Abend nach 7 Uhr wieder hier einzutreffen.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist am Montag, dem 18. ds., von Stockholm abgereist, verblieb den Dienstag in Kopenhagen, wo Höchstdieselbe der Taufe des jüngstgeborenen Kindes des Kronprinzen von Dänemark als Pathin anwohnte, gedenkt einen Tag in Hamburg auszuruhen und wird voraussichtlich Freitag, den 22. ds., Nachmittags hier eintreffen.

⁂ (Der heutige Schnellzug Nr. 5a) [Mannheim ab 2 Uhr 20 Nachm.] wurde auf Station Rheinau in Folge falscher Weichenstellung in ein Seitengeleis abgelenkt und stieß da auf eine Anzahl Güterwagen auf.

Verletzungen von Reisenden sind, soweit bis jetzt bekannt, glücklicherweise nicht zu beklagen; dagegen soll ein Schaffner eine Kontusion an der Stirne erlitten haben und ein Stationsarbeiter auf noch nicht näher aufgeklärte Weise zu Schaden gekommen sein.

Die Reisenden ab Mannheim und Schwetzingen wurden mit dem in kurzem Abstande dem Zug 5a. folgenden Personenzug 125 weitergeführt, während für die Reisenden ab Karlsruhe im Kurse des Zuges 5a. ein neuer Zug eingelegt wurde.

≏ **Heidelberg**, 19. April. (Kreisversammlung.) Die XXII. ordentliche Tagung der Kreisversammlung wurde am 14. d. Mts. durch den Großh. Kreishauptmann, Hrn. Stadtdirektor v. Scherer, im kleinen Saale der Harmonie eröffnet. Derselben wohnte als Vertreter der Großh. Regierung der Großh. Landeskommissär Ministerialrath Frech von Mannheim an, sowie etwa 30 Mitglieder der Kreisversammlung. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung an Stelle des langjährigen Altoberbürgermeister Krausmann, welcher durch Krankheit verhindert, Hrn. Oberbürgermeister Dr. Wilckens; als dessen Stellvertreter Se. Durchlaucht Prinz Alfred zu Löwenstein-Wertheim; zu Schriftführern wurden ernannt die Herren Oberamtmann Deitigsmann in Eppingen und Mühlenbesitzer Werner von Neckargemünd. Fast sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung fanden einstimmige Annahme. Der Rechenschaftsbericht ergab in Ausgabe 366,955 M. 46 Pf., die Einnahme 225,669 M. 33 Pf., bleiben somit durch Umlage zu decken 141,266 M. 33 Pf., wozu eine Umlage von 42 Pf. von 100 M. Kreissteuerkapital festgesetzt wird.

Gengenbach, 19. April. (Schulwesen.) Vom 14. bis 17. d. M. fand in Gengenbach in den Räumen der Präparandenschule eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten von 39 zum Schulkreis Offenburg zählenden Volksschulen statt. Die Ausstellung erwies einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete dieses wichtigen Unterrichtszweiges und erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Am 16. d. M. wurde der Stadt Gengenbach und der Industrieausstellung die hohe Ehre eines Besuches Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zu theil, Höchstwelche nach der Begrüßung durch den Großh. Amtsvorstand, den Bürgermeister, den Gemeinde- und Ortsschulrath und die Lehrer, sich die Mitglieder des neu gegründeten Frauenvereins vorstellen ließ und darauf die Ausstellung eingehend besichtigte. Nach dem Besuche der Räume der Arbeitsschule, der Kleinkinderschule und des städtischen Spitals trat die hohe Frau die Rückreise an. Am 17. d. M. fand Nachmittags in Gegenwart sehr zahlreicher Besucher durch den Kreisschulrath in Anwesenheit des Großh. Kreishauptmanns und Amtsvorstands die Vertheilung der vom Kreisausschusse, welcher der Förderung des Arbeitsunterrichts die beste Unterstützung zuwendet, zur Verfügung gestellten Geldprämien statt, welche durch ein Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin schloß. Prämien wurden zuerkannt folgenden Schulen: Gengenbach, Oberharmersbach-Zuwald, Ohlsbach, Thiergarten, Zell a. H., Biberach, Lautenbach, Unterharmersbach, Stadelhofen, Kirnbach (Amts Offenburg), Bermersbach-Strohbach, Riersbach, Hausach. Lobende Anerkennung fanden: Gutach, Nordrach, Welschensteinach.

)(**Kehl**, 19. April. (Die Kehler Schiffbrücke) wurde im abgelaufenen Monat März 73mal geöffnet, um 123 Schiffen Durchlaß zu gewähren. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug die Zahl der durchgelassenen Schiffe 161, also 38 mehr wie im März d. J.

Verschiedenes.

* **Wiesbaden**, 19. April. (Graf Alfred Adelmann zu Adelmannsfelden), königl. württ. Rittmeister a. D., ist dem „Rheinischen Kurier" zufolge gestern hier im 39. Lebensjahre gestorben. Er hat durch eine Reihe patriotischer Schriften in den letzten Jahren vielfache Aufmerksamkeit erregt. Sein Vetter Heinrich Graf Adelmann gehört als württembergischer Reichstagsabgeordneter der Zentrumspartei an.

J **Stuttgart**, 19. April. (Todesfall. — Preßprozeß.) Dieser Tage starb hier der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Geheime Rath v. Kern, ein gewiegter Jurist und hervorragendes Mitglied der deutschen Partei. — Das klerikale „Deutsche Volksblatt", bezw. sein zweiter Redakteur Treutler, ist dieser Tage in einem Preßprozeß zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Kläger war Hofprediger Frommel in Berlin. Die Festpredigt, welche dieser beim letzten Gustav-Adolf-Fest zu Düsseldorf hielt, war im „Volksblatt" zum Gegenstand einer Kritik gemacht worden, welche vom Gericht für beleidigend erachtet wurde.

* **Wien**, 19. April. (Die hiesige Geographische Gesellschaft) hielt heute eine Festsitzung ab, in welcher der Afrika-Reisende Lenz über die Reise der österreichischen Kongo-Expedition einen Vortrag hielt. Kronprinz Rudolph, Erzherzog Rainer, Obersthofmeister Prinz Hohenlohe und zahlreiche andere hervorragende Personen wohnten der Sitzung bei.

A.H. **Marseille**, 20. April. (Tel.) [Der Untergang der „Tasmania"] hat noch ein trauriges Nachspiel gefunden. Das englische Packetboot „Chusan", auf der Fahrt nach Ajaccio begriffen, um die Schiffbrüchigen der „Tasmania" aufzunehmen, stieß während der Nacht mit der französischen Yacht „Magali" zusammen. Letztere wurde förmlich entzweigeschnitten und sank. Der Kapitän und zwei Matrosen sind umgekommen, die übrige Mannschaft wurde vom „Chusan" aufgenommen.

A.H. **Madrid**, 20. April (Tel.) [Die Schiffskatastrophen] haben sich in den letzten Tagen in erschreckender Weise gehäuft. Bei Gijon ist der spanische Dampfer „Vasco" gescheitert. Zehn auf dem Schiff befindliche Personen haben ihr Leben eingebüßt.

A.H. **Madrid**, 19. April. (Zum Attentat auf Marschall Bazaine.) Der Urheber des Attentats auf Bazaine ist ein französischer Geschäftsreisender Namens Hillairand. Ueber den Hergang des Mordanfalles und die Person des Attentäters wird folgendes Nähere gemeldet. Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr drang ein Franzose in die Wohnung des Marschalls Bazaine ein und versetzte demselben nach einer kurzen Unterredung einen Dolchstich am Kopfe. Der Franzose wurde sofort festgenommen. Er nennt sich Louis Hillairand, will in La Rochelle geboren sein und ist seines Zeichens ein Handlungsreisender. Er erklärte, er habe sein Vaterland rächen wollen. Hillairand focht als Freiwilliger während der Belagerung von Paris. Die Uebergabe von Metz scheint einen tiefen Eindruck auf sein Gemüth gemacht zu haben. Seitdem habe er sich fortwährend, so behauptet er, mit dem Gedanken getragen, Bazaine zu ermorden. Schon im Jahre 1884 kam er zu dem Zwecke nach Madrid. Die Verwundung Bazaine's ist nicht schwer. Hillairand zeigt keinerlei Reue über seine That; er behauptet, sein Dolch sei vergiftet gewesen, die Vergiftung des Dolches ist aber bis jetzt nicht erwiesen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 20. April. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf über die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes in dritter Lesung an. Ferner erklärte er das Mandat Gröber's (Ravensburg) für nicht erloschen und überwies die Vorlage über die Errichtung eines orientalischen Seminars an die Budgetkommission. An Stelle des Grafen Adelmann wurde auf Vorschlag Windthorst's durch Akklamation Porsch zum Schriftführer gewählt. Nächste Sitzung Freitag: Petitionen, Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Anwaltsgebührenordnung.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

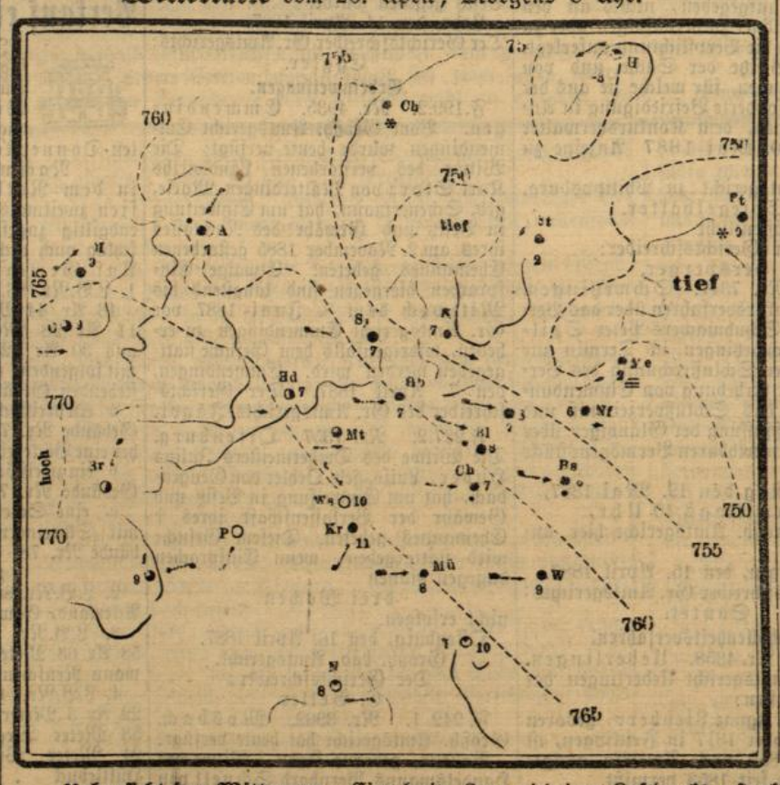
In **Karlsruhe**: Donnerstag, 21. April. 54. Abonn.-Vorst.: **„Minna von Barnhelm"**, Lustspiel in 4 Akten, von Lessing. Minna: Fräul. Lenau vom Stadttheater in Hanau als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel.
19. Nachts 9 U.	754.5	+11.8	6.0	58	SW 1	bedeckt
20. Mrgs. 7 U.	754.4	10.4	6.2	66	SW 1	sehr bew.
20. Mittgs. 2 U.	751.2	+19.0	4.7	29	SW 1	klar

Wasserstand des Rheins. **Maxau**, 20. April, Mrgs. 3.56 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 20. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine breite Zone niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von Skandinavien ostwärts nach Rußland, während das barometrische Maximum im Westen erheblich abgenommen hat. Ueber Centraleuropa dauert die mäßige westliche und nordwestliche Luftströmung bei trüber Witterung und meist steigender Temperatur fort, nur im westlichen Deutschland ist Aufklären eingetreten. Seit gestern sind in Deutschland stellenweise geringe Niederschläge gefallen, am meisten in den mittleren Gebietstheilen. Die Temperatur nähert sich allenthalben wieder ihren normalen Werthen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. April 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.—	Staatsbahn	189¼
4% Preuß. Konf.	105.85	Lombarden	65⅝
4% Baden in fl.	103.70	Galizier	165.—
4% „ in M.	104.95	Elbthal	133⅜
Oesterr. Goldrente	91.—	Mecklenburger	138.40
„ Silberr.	65.80	Hess. Ludwigsbahn	—.—
4% Ungar. Goldr.	81.40	Lübeck-Büchen Hb.	158.50
1877r Russen	96.40	Gotthard	99.80
1880r „	81.80	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	55.20	Wechsel a. Amstd.	168.90
Italiener compt.	97.60	„ „ London	20.36
Egypter	75.80	„ „ Paris	80.61
Spanier	64.80	„ „ Wien	160.37
5% Serben	79.90	Napoleonsd'or	16.11
Banken.		Privatdiskonto	2⅛
Kreditaktien	227¾	Bad. Zuckerfabrik	75.50
Diskonto-Kommandit	194.70	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	—.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.40	Kreditaktien	227¾
5% Serb. Hyp. Ob.	80.40	Staatsbahn	189⅛
		Lombarden	65½
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	456.—	Kreditaktien	284.20
„ Staatsbahn	379.50	Marknoten	62.30
Lombarden	134.50	Tendenz: still.	
Disk.-Kommand.	194.60	**Paris.**	
Laurahütte	73.50	4½% Anleihe	110.12
Dortmunder	56.50	Spanier	64⅞
Marienburger	42.60	Egypter	386
Mecklenburger	—.—	Ottomane	512
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

F.247. Emmendingen. Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die Trauernachricht von dem Ableben unseres theuren Gatten, Schwagers und Onkels, des Herrn

Theodor Jäger,
Großh. bad. Oekonomierath.

Derselbe ist nach neunwöchentlicher Krankheit heute früh 1/2 6 Uhr im Alter von nahezu 70 Jahren in Folge einer Lungenentzündung sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen,

Emmendingen, 19. April 1887,

die Witwe:
Mina Jäger,
geb. Hagmaier.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Geburts-Anzeige.

F.248. Saarau. Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an,

Saarau, den 19. April 1887.

Dr. Arnold Heintz
und Frau.

E.247. Karlsruhe.

Hofdiener-Sparkasse.

Nachdem die geordnete Dienstzeit der von den Mitgliedern der Sparkasse gewählten 3 Bevollmächtigten zum Verwaltungsrathe umlaufen, soll eine Neuwahl derselben auf weitere 3 Jahre stattfinden. Es werden hiezu sämmtliche Mitglieder auf **Dienstag den 26. d. Mts.**, Nachmittags 1/2 3 Uhr, in das Foyer des Großh. Hoftheaters eingeladen.

Karlsruhe, den 19. April 1887.

Der Vorstand.

F.236.2. Nr. 1914. Lahr.

Bekanntmachung.

Bei der Ausloosung von 3 Stück Theilschuldverschreibungen der Stadtgemeinde Lahr zur Rückzahlung auf das Rechnungsjahr 1887 wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 168. 335. 406.

Die Beträge können bei der Stadtkasse gegen Rückgabe der Obligationen am 1. Oktober d. J. erhoben werden.

Lahr, den 18. April 1887.

Der Gemeinderath.
Flüge.

E.248.1.

Gesucht tüchtige Schmiede.

Artillerie-Werkstatt Straßburg i. E.

Eine junge Dame

kann gegen angemessenes Lehrgeld das **Zuschneiden** und die **Anfertigung von Corsetten** (von vorzüglichem Schnitt) von einer renommirten **Corsettmacherin erlernen.** Sie kann sich dadurch eine sichere und lohnende Existenz gründen. Offerten erbeten unter Chiffre C 6396 b. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.** E.171.3.

E.249.1. Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, welcher besonderer Verhältnisse halber die eingeschlagene Carrière aufgeben mußte, sucht Stellung als

Schreiber

auf einem **Bureau, Kanzlei** oder bei einem **Notar, Anwalt** 2c. Gefällige Off. unter **R. 6643** a. an **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe.**

Einzige Direkte Postlinie

Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York

Auskunft ertheilen: C.538.11.

von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Joh. Feistenberger, Marienstr. 17
L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
W. Gutekunst, Akademiestrasse 15
Bruno Kossmann, Zirkel 24
B. Konrad, Steinstrasse 2
Carl Barthold, Adlerstrasse 19
} Karlsruhe.

Hof-Kunst-Färberei u. chemische Waschanstalt

E.225.1. von

Ed. Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich **zur Saison** bei **prompter** und **billiger** Ausführung.

Chemische Reinigung

von **Herren-** und **Damenkleidern,** Teppichen, Decken 2c.

Wascherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche.** Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). Färberei und Wäscherei **von Straußfedern.** — Elegante **Pressung** auf **Sammt** und Pelüsche. **Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe.**

Herrenkleider werden „unzertrennt" in soliden Farben gefärbt.

Kollnauer Baumwollspinnerei & Weberei in Waldkirch.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der am

Donnerstag dem 26. Mai, Vormittags 9 Uhr,

im **Fabriklokal in Kollnau** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Die in § 19 der Satzungen aufgeführten Gegenstände.
2. Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrathes an Stelle der Herren **H. Thierry-Köchlin, Louis Knecht, Chr. A. Heyden** und **Hch. Eckstein,** deren Amtsdauer abgelaufen ist.

Ueber die Berechtigung zur Theilnahme an der Versammlung sind die §§ 14 u. 15 der Satzungen maßgebend. Für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet:

die Herren **Grunelius & Co. in Frankfurt a. M.,**
Heinrich Müller in Karlsruhe,
Gebrüder Kapferer oder **Christian Mez in Freiburg i/B.,**
die **Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Filiale,**
die **Würtemberg. Bankanstalt vormals Pflaum & Co. in Stuttgart,**
die **Bank von Elsaß-Lothringen** oder die **Elsässische Maschinenbau-Gesellschaft in Mülhausen im Elsaß.**

Waldkirch, 15. April 1887. E.242 (F 2329 Q)

Der Vorstand.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

F.241. Nr. 2970. Philippsburg. Ueber das Vermögen des verstorbenen Chemikers Dr. Karl Franz Heinrich Schirrmeister, wohnhaft gewesen in Waghäusel, wird, da die Ueberschuldung des Nachlasses glaubhaft gemacht ist, auf Antrag eines Konkursgläubigers heute am 18. April 1887, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisenrichter Futterer in Philippsburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassng über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 17. Mai 1887,
Vormittags 8 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 17. Mai 1887,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Mai 1887 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Philippsburg.
Spiegelhalter.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Hersperger.

F.240. Nr. 7347. Schwetzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Peter Spilger in Schwetzingen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf

Donnerstag den 12. Mai 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier anberaumt.

Schwetzingen, den 15. April 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sauter.

Verschollenheitsverfahren.

F.243.1. Nr. 4358. Ueberlingen. Das Gr. Amtsgericht Ueberlingen hat heute beschlossen:

Schreiner Ignaz Liebherr, geboren am 31. Oktober 1817 in Frickingen, ist im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert und seit 1853 vermißt.

Derselbe wird hiermit aufgefordert,
binnen Jahresfrist

seinen dermaligen Aufenthaltsort anher anzuzeigen, ansonst er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen Geschwistern, Agatha Sauter, geb. Liebherr, und Josefa Liebherr von Frickingen, als seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Ueberlingen, den 18. April 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Fromherz.

Verschollenheitsverfahren.

F.225.2. Nr. 4897. Lahr. 1. Karl Bieler von Lahr, angeblich in Amerika, längst vermißt und seit dem Jahr 1859 unter Abwesenheitspflegschaft; 2. Karl Meurer von Lahr, seit 1865 vermißt, angeblich in New-York gestorben; 3. Eduard Löhler von Lahr, Sohn der angeblich in Australien verehelichten Luise Löhler, der im Jahr 1872 nach Amerika auswanderte und seit etwa 1873 vermißt ist und unter Abwesenheitspflegschaft steht; 4. Johanna Hilberer von Reichenbach, angeblich längst in Amerika verstorben, seit 1872 vermißt; 5. Rosa und Landolin Faißt von Langenwinkel, seit 1865 vermißt, angeblich in Amerika; 6. Hieronymus Herzog von Sulz, seit 1877 vermißt, werden aufgefordert, binnen Jahresfrist dem Gr. Amtsgericht Lahr Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls dieselben auf den gestellten Antrag der Großh. bad. Generalstaatskasse für verschollen erklärt und deren Vermögen dem Gr. bad. Fiskus in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Lahr, den 14. April 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

Erbeinweisungen.

F.199.2. Nr. 4935. Emmendingen. Vom Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute verfügt: Die Witwe des verstorbenen Landwirths Karl Storz von Malterdingen, Marie, geb. Scheuermann, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 2. November 1885 gestorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen hiergegen sind längstens bis Mittwoch dem 8. Juni 1887 vor Gr. Amtsgericht Emmendingen zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben werden wird. Emmendingen, den 7. April 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Jäger.

F.227.2. Nr. 7357. Offenburg. Die Witwe des Drehermeisters Julius Huber, Luise, geb. Oehler von Gengenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen

drei Wochen

nicht erfolgen.

Offenburg, den 16. April 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

F. 242. 1. Nr. 3962. Mosbach. Großh. Amtsgericht hat heute verfügt: Babette, geborne Kahn, Witwe des Handelsmanns Bernhard Schnell von Stein, hat diesseits die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Begehren wird entsprochen, wenn nicht binnen 3 Wochen Einsprache hiegegen erhoben wird.

Mosbach, den 15. April 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Handelsregistereinträge.

F.244. Nr. 3434. Meßkirch. In das Genossenschaftsregister wurde zu O.Z. 1 (Vorschußverein in Meßkirch, eingetragene Genossenschaft) eingetragen:

Stellvertretendes Mitglied des Vorstandes der Genossenschaft ist Bürgermeister Karl Hauser in Meßkirch.

Meßkirch, den 19. April 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Breitner.

F.218. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z. 365 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Jul. Leonh. Neuer" in Mannheim.

Inhaber: Julius Leonhard Neuer, Kaufmann in Mannheim.

2. O.Z. 144 des Ges.Reg. Bd. III und O.Z. 366 des Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Altschul u. Auscher" in Mannheim:

Die Gesellschaft wurde unterm 31. März 1887 durch den Austritt des Theilhabers Albert Auscher aufgelöst. Der Theilhaber Benjamin Auscher übernimmt das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven und führt dasselbe unter Beibehaltung der bisherigen Gesellschaftsfirma als Einzelfirma fort.

3. Ord.Z. 120 des Ges.Reg. Bd. V Firma: „S. Lippmann u. Cie." in Mannheim als Zweigniederlassung mit Hauptsitz in Mülhausen i/E. Die Gesellschafter sind: 1. Simon Lippmann, Kaufmann in Basel, und Abraham Lippmann, Kaufmann in Mülhausen i/E. Die Gesellschaft hat unterm 28. Oktober 1885 begonnen. Jeder der beiden Theilhaber ist berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

4. O.Z. 146 des Ges.Reg. Bd. IV und O.Z. 121 des Ges.Reg. Bd. V zur Firma „Ehmann u. Benzinger" in Mannheim:

Die Firma ist unverändert in „Ehmann u. Cie.".

5. Ord.Z. 122 des Ges.Reg. Bd. V zur Firma „Heinrich Röther u. Meyer" in Mannheim:

Der Theilhaber David Meyer ist unterm 4. Januar 1887 durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, dagegen ist gleichzeitig dessen Sohn, Max Meyer, Kaufmann, dahier wohnend, als zur Firmenzeichnung gleichberechtigter Theilhaber in die Gesellschaft eingetreten.

6. Ord.Z. 123 des Ges.Reg. Bd. V Firma:

„Zetteler Weberei, Janßen u. Comp." in Mannheim als Zweigniederlassung mit Hauptsitz in Oldenburg i/G. Die Gesellschafter sind: 1. Tönnies Behrens Janßen, Fabrikant in Oldenburg i/G.; 2. die Ehefrau des Fabrikanten Siefke Wilken Janßen, Mathilde Karoline Wilhelmine, geborne Haaß in Oldenburg i/G. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1887 begonnen und wird durch jeden der beiden Gesellschafter vertreten.

Mannheim, den 5. April 1887.

Großh. Amtsgericht 2.
Hildebrandt.

F.220. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 112 des Gesellschaftsregisters Band V zur Firma „Carl zur Eintracht" in Mannheim eingetragen:

Das Grundkapital ist durch Ausgabe von 6 Aktien à 200 M. von 32,850 M. auf 34,050 M. erhöht worden.

Mannheim, den 5. April 1887.

Großh. Amtsgericht 2.
Hildebrandt.

Zwangsversteigerung.

E.245. **Luftkurort St. Blasien.**

Verkauf eines Anwesens.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Altbürgermeister Meinrad Waßmer in St. Blasien nachverzeichnete Liegenschaften Donnerstag den 12. Mai 1887,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause zu St. Blasien zweitmals öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.

Auf Gemarkung St. Blasien:

1. L.B.Nr. 86. Gewann Wehrmättle: 13 Ar 44 Meter Hofraithe, Mk. 11 Ar 28 Meter Gartenland und 30 Ar 72 Meter Wiesen mit folgenden, auf der Hofraithe stehenden Gebäulichkeiten:	
a. ein dreistöckiges Wohnhaus, Gebäude Nr. 77a., worin früher eine Bäckerei betrieben wurde,	
b. ein zweistöckiger Seitenbau, Gebäude Nr. 77b.,	
c. eine Scheuer u. Stallung mit Schreinerwerkstätte, Gebäude Nr. 78,	
zusammen taxirt	36,700
2. L.B.Nr. 88. 9 Ar 60 Met. Ackerland, Gewann Wehrmättle	1,100
3. L.B.Nr. 126. 1 Hektar 58 Ar 63 Meter Wiesen, Gewann Neuscheuerhofmatte . .	10,000
4. L.B.Nr. 109, 112, 122. 22 Ar 3 Meter Ackerland, 1 Ar 53 Meter Weg und 107 Ar 24 Meter Wiesen, Gewann Hüttlebuck	3,500
zusammen	51,300

Das Anwesen, an hübschem, freiem Platze des Luftkurortes St. Blasien und in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, eignet sich, außer zum Betriebe des Bäckerei- und Schreinereigewerbes, insbesondere noch als Anstalt zur Aufnahme von Kurgästen.

St. Blasien, den 14. April 1887.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Eschbach.

Verm. Bekanntmachungen.

E.241. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreffend.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:

1. von dem Königl. Polizeipräsidium in Berlin unterm 9. d. Mts. das ohne Angabe des Verfassers und Druckers erschienene **Flugblatt** unter dem Titel: **„An die Arbeiter im Soldatenrock!"** (Reichsanzeiger 1887, Nr. 84);
2. von der Königl. Bayrischen Regierung von Schwaben und Neuburg in Augsburg unterm 7. d. M. das **Flugblatt** mit der Ueberschrift: **„Aufruf! An die Arbeiter!"**, beginnend mit den Worten: „Arbeiter! Unsere Ausbeuter und Tyrannen haben uns den Fehdehandschuh zugeworfen", — ohne Angabe eines Druckers oder Verlegers (Reichsanzeiger 1887, Nr. 87).

Karlsruhe, den 18. April 1887.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Blattner.

E.251. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirksamkeit wird im Badisch-Württembergischen Verkehr der Artikel „Ricinuskuchenmehl" zu den Frachtsätzen für Güter des Spezialtarifs III abgefertigt.

Karlsruhe, den 19. April 1887.

General-Direktion.

E.219.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Montag den 25. d. Mts. werden nachbezeichnete Gegenstände einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

1. **Vormittags 8 Uhr** in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlingerweg-Uebergang: die im 1. Quartal 1886 eingelieferten herrenlosen Reisegegenstände und Frachtgüter.
2. **Nachmittags 2 Uhr** im Magazinshofe, Bahnhofstraße 5:
   Trüböl in Fässern und sonstige alte Materialien, wie Petrol- und andere Oelfässer, Jutesäcke, Seile, Modetuch, Peluche, Garnierleinen, Kautschukwaaren 2c.; — ferner um **3 Uhr** im Holzhof bei Gottesaue eine Partie Abfallholz.

Für die Versteigerung Ziffer 2 bleibt höhere Genehmigung vorbehalten.

Karlsruhe, den 13. April 1887.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

E.196.2. Nr. 828. Basel.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Bauarbeiten zur Vergrößerung (Kniestock) des Bahnwartshauses Station 363, Gemarkung Bamlach, im Betrage von 890 Mark, vergebe ich im Submissionswege.

Angebote auf Zimmer-, Maurer-, Schlosser- und Anstreicherarbeit wollen bis längstens **Dienstag den 26. April d. J., Vormittags 8 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift, verschlossen auf meinem Bureau abgegeben werden.

Basel, den 13. April 1887.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

C.827.4. Karlsruhe. Aus dem **Forstgarten** der Technischen Hochschule werden zum **Verkauf** gestellt:

Alleebäume: Pyramidenpappeln, Linden, Ebereschen, Akazien, Ahorne, Roßkastanien.

Kleinpflanzen: Akazien, Erlen, Ulmen, Fichten, Weißtannen.

Bestellungen nimmt der Forstgärtner Senz von Donnerstag dem 10. März ab im Forstgarten entgegen.

Weise.

F.231. Nr. 124. Engen.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues wird zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung **Ehingen** Tagfahrt auf **Montag den 25. April,** von Vormittags 8 Uhr an, in das Rathhaus zu Ehingen anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hiemit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.

Engen, den 18. April 1887.

Der Bezirksgeometer:
Brugier.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.